

ab Seite 4 | Die High End 2013:
unser XXL-Messebericht



Tests:

- 35 | AV-Receiver:
Onkyo TX-NR626
- 44 | AV-Receiver:
Denon AVR-X1000
- 50 | Over-Ear-Kopfhörer:
PSB M4U 2
- 54 | Over-Ear-Kopfhörer:
Denon AH-D7100
- 61 | Kompaktlautsprecher:
Canton Chrono SLS 720

Editorial

Wer in der Welt von HiFi und Home Cinema zu Hause ist, der weiß, dass im Frühjahr immer ein ganz besonderer Termin ansteht: die High End in München - eine Messe, auf der sich alles präsentiert, was in unserer Branche Rang und Namen hat. Die Messe fand in diesem Jahr vom 9. bis 12. Mai statt, und wir waren natürlich auch vor Ort, um uns über die neuen Highlights zu informieren. In dieser Ausgabe von **HiFi kult** geben wir Ihnen nun in einem Messe-Special einen Überblick über einige der Highlights. Ausführliche Produkttests dazu folgen in den nächsten Ausgaben von **HiFi kult** ...

Natürlich haben wir aber auch in dieser Ausgabe wieder einige Produkte genauer unter die Lupe genommen und einem gründlichen **HiFi kult**-Produkttest unterzogen: zwei neue AV-Receiver von Denon und Onkyo, zwei Kopfhörer von PSB und Denon sowie die Regallausprecher Chrono SLS 720 von Canton (die Standboxen SLS 790 aus der Serie haben wir in unserer letzten Ausgabe vorgestellt).

Lassen Sie sich also von **HiFi kult** mitnehmen zu einem Bummel über die High End und begeistern Sie sich wie wir für die wunderschönen Geräte - ganz nach dem Motto ...

... HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der
control budget vertriebsservice KG
August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion
Dettlev Schnick (V.i.S.d.P.)
d.schnick@hifi-regler.de
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Satz & Layout
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Fotos & Bildbearbeitung
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de
Thomas Schmittlein
t.schmittlein@hifi-regler.de

Pressemitteilungen
Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte
schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an
s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht
Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch
Übersetzungen, sind vorbehalten.
Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers

Haftung
Der Herausgeber haftet im Falle von unzu-
treffenden Informationen nur bei grober
Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

© 2013 control budget vertriebsservice KG

Inhalt

Tests

- 35 Onkyo TX-NR626
Besser denn je - sagt Onkyo über den neuen TX-NR626. Wir überprüfen, ob das stimmt.
- 44 Denon AVR-X1000
Erstaunlich, welche Qualitäten "der Kleine" von Denon schon mitbringt!
- 50 PSB M4U 2
Der Over-Ear-Kopfhörer von PSB ist innovativ und überraschend basstark ...
- 54 Denon AH-D7100
Ein Ausnahme-Kopfhörer für anspruchsvolle HiFi-Enthusiasten ...
- 61 Canton Chrono SLS 720
Auch die kompakte Variante der Chrono-SLS-Serie erfreut uns mit einer beachtlichen Leistung

Specials

- 4 High-End 2013: XXL-Bericht
Wir laden Sie ein zu einem Streifzug über die High End 2013 in München ...

Die High End 2013: unser XXL-Messebericht

„Auch 2013 bot die High End wieder enorme akustische Reize – und vereinzelt auch visuelle. Lassen Sie sich verführen von erstklassigen Stereo-Produkten, neuen Mehrkanal-Highlights und multimedialen Alleskönnern!“

HiFikult - Messteam

Vom 9.-12.05.2013 fand im M,O,C, München zum wiederholten Male die renommierte Fachmesse für Unterhaltungselektronik High End statt.

Exklusiv für die Leser von haben wir einen Messerundgang unternommen und stellen Ihnen die wichtigsten Neuheiten vor. Die einzelnen Hersteller haben wir in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt, so daß Sie sich gleich im Bericht zurechtfinden können.





X-i1000 offen

Wir beginnen unseren Rundgang bei Advance Acoustic. Die hochwertigen Stereo- und Mehrkanalkomponenten sowie die Lautsprecher des französischen Herstellers werden in Deutschland von Quadral in Hannover vertrieben. Für 2013 hat sich Advance Acoustic viel vorgenommen. Viele Komponenten erscheinen in komplett neuem, sehr elegantem Design. Als Prototyp wurde die X-i1000 Stereo-Endstufe präsentiert. Mit edlem Doppel-Mono-Aufbau, strikt getrennten Kammern im Geräteinnern, riesigem Ringkerntransformator und edlem Design gefällt sie uns enorm gut.

Auch noch als Prototyp war der X-i90 Vollverstärker zu sehen. Auch er verfügt über das neue Advance Acoustic-Design und besitzt 2 x 90 Watt Leistung an 8 Ohm. Auf der Rückseite gibt es ein USB-B-Anschluss. Eine Nummer kleiner ist der X-i60 mit 2 x 60 Watt. Auch er noch ein Prototyp und mit USB-B-Anschluss. Schon vorführbereit ist die Vorendstufenkombination aus X-Preamp und X-A160 Stereo-Endstufe. Die Endstufe bringt 2 x 160 Watt an 8 Ohm und 2 x 240 Watt an 4 Ohm. Die Vorstufe verfügt über einen USB-B-Eingang, der auch hochauflösende Audio-Datei-Formate verarbeiten kann.



X-i90 - Prototyp



X-i60 - Prototyp



X-Preamp + X-A160

Erst im September kommt die „Wundertüte“ von Advance Acoustic: Dieses Gerät namens X-Uni verfügt in einem Gehäuse über Internet-Radio, CD-Player, DAB+ Tuner und Bluetooth. X-Uni zeigt, dass sich Advance Acoustic keinesfalls nur als Hersteller mit konservativem Anspruch versteht.



Unsere nächste Station: Aurum. Das klare Highlight war hier der Base Titan, ein Weltklasse-Center-Lautsprecher, der sich der Technik des großen Standlautsprechers Titan 8 bemächtigt, so z.B. auch bei den Chassis. Das Bändchen für die Hochton-wiedergabe entstammt der Titan 8. Der Base Titan möchte sich aber nicht ausschließlich als reiner Center-Lautsprecher verstanden wissen. Im Heimkino der Extraklasse kann man ihn für Front links-rechts und Surround links-rechts ebenfalls einsetzen. Sind alle Base Titan in korrekter Höhe im Heimkino angebracht, ist ein beeindruckend gleichmäßiger, dynamischer Klang der Spitzenklasse möglich. Satt 48 kg wiegt der Lautsprecher, die Nennbelastbarkeit liegt bei 300 Watt, die Musikbelastbarkeit bei 500 Watt. 5.000 Euro kostet der Base Titan pro Stück. 10 Jahre Garantie sorgen für Vertrauen beim Käufer.



Aurum Base Titan

Für mächtig tieffrequenten Druck sorgt der brandneue Aurum Orkus R Aktivsubwoofer. Optisch wirkt er allerdings recht zurückhaltend. 43,7 cm hoch, 40 cm breit und 50 cm tief. Wie üblich bei Aurum Produkten sind Material und Verarbeitungsqualität exzellent. Der 31,6 kg schwere Basslautsprecher bringt eine Endstufe mit 500 Watt Nenn und 600 Watt Musikleistung mit. Der Stückpreis liegt bei moderaten 1.500 Euro.



Aurum Orkus R

Aurum folgt auch dem Trend zu aktiven Lautsprechern. Zum einen wurde die Orkan VIII aktiv präsentiert, die pro Stück 3.000 Euro kostet. Bei diesem Schallwandler greift Aurum auf das Mittelton-Chassis aus der Titan 8 zurück. Für perfekte Anpassung an den Hörraum gibt es ein schaltbares Hochpassfilter und einen parametrischen EQ. Drei Endstufen mit insgesamt 320 Watt Leistung stehen parat. Neben unsymmetrischen Cinch-Anschlüssen gibt es auch symmetrische XLR-Terminals.

Mit zwei zusammen 200 Watt starken Endstufen ist der Regallautsprecher Altan VIII neu im Angebot, die zweite Aktivlautsprecher Neuheit. Auch bei dieser Box gibt es XLR-Anschlüsse und einen parametrischen Equalizer plus schaltbarem Hochpassfilter. 1.400 Euro kostet die Altan VIII pro Stück.



Orkan VIII aktiv in der Stereovorführung



Vorstufe M8, Endstufe P8

Der Neuheitenreigen von Aurum schließt mit einer neuen Vor-Endstufen-Kombination für den Stereobetrieb. Der Vorverstärker P8 kostet 2.500 Euro und begeistert durch besonders hochwertigen Aufbau. Dazu passt die M8-Endstufe mit 2 x 200 Watt an 4 Ohm und riesigem Ringkerntransformator. 3.800 Euro kostet die ebenfalls in Deutschland handgefertigte Endstufe.

Von beyerdynamic aus Heilbronn war der A20 Kopfhörer-Verstärker in München zu bestaunen. Mit einem speziellen Kopfhörer-Verstärker kann der Klang besonders von hochwertigen Kopfhörern deutlich verbessert werden. Der A20 hat gleich zwei 6,35 mm Kopfhörerausgänge auf der hochwertigen Aluminium-Frontblende. So können zwei Hörer ohne zusätzlichen Adapter gleichzeitig ihre Kopfhörer anschließen. In Verbindung mit hochwertigen Kopfhörern zeigte uns der A20 seine akustischen Fähigkeiten, zusammen mit dem Beyerdynamic T90, der über die exklusive Tesla-Wandlertechnik verfügt, wird ein detailreicher und mitreisender Klang geboten.



beyerdynamic A20



Canton Musicbox Air 3

Nun wenden wir uns Canton zu: Der hessische Lautsprecher-Hersteller feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Firmenjubiläum unter dem Motto „40 Jahre Klang von Morgen“. Um zu beweisen, wie ernst man auch bei Canton den multimedialen Zeitgeist nimmt, feiert auf der High End die Musicbox Air 3 Premiere. Sie ist wahlweise in hochglänzendem schwarz oder weiß für 799 Euro erhältlich. Die Musicbox Air 3 ist AirPlay- und WiFi-Direct kompatibel. 60 Watt pro Kanal stehen an Dauerleistung zur Verfügung. Die digitale Endstufe und der DSP-Chip stammen von Texas-Instruments. Damit die akustische Präsentation entsprechend hochwertig ist, setzt Canton auf ein System in klassischer 2-Wege-Anordnung, die Membran des Tief-/Mitteltöners besteht aus steifem und leichtem Aluminium.

Wir hatten bereits exklusiv die Möglichkeit, uns die Music-Box Air 3 ausführlich anzuschauen und anzuhören. Die Verarbeitung des optisch klassisch-zeitlosen Lautsprechers ist exzellent, alle Passungen und Spaltmaße überzeugen, die Oberflächengüte ist hoch. Klanglich offeriert die Musicbox Air 3 Vollwertigkeit in überzeugender Art und Weise: Der Klang ist natürlich und klar, überdies löst er sich gut von den Lautsprecher-Chassis. Hervor sticht die ausgezeichnete Stimmdarstellung. Im Bassbereich tritt die Musicbox Air 3 straff und nachdrücklich auf. Die Pegelfestigkeit der eingebauten Digital-Endstufen liegt für so eine Komponente enorm hoch.



Canton Musicbox M

Auch auf der High End zu sehen ist die Canton Musicbox M. Sie verfolgt andere Ziele als die Musicbox Air 3, denn auf ihrer Oberseite ist ein Dock für verschiedene Apple-Devices (z.B. iPod Touch, iPhone 4S). Wer z.B. das iPhone 5 mit Lightning-Anschluss verwenden möchte, braucht dafür einen bei Apple erhältlichen Adapter für ca. 30 Euro. Des Weiteren ist die Musicbox M mit Bluetooth ausgestattet, so dass Musik vom Smartphone oder Tablet auf drahtlosem und komfortablem Wege zur Musicbox M kommt. DSP und Endstufe sind im Wesentlichen baugleich mit der Musicbox Air 3 und stammen ebenfalls von Texas Instruments. Canton spendiert der Musicbox M, die übrigens 699 Euro kostet (in schwarz und weiß hochglänzend), zusätzlich ein selbstprogrammiertes Virtual Surround Programm. Beim Anhören von Kinofilmen soll es authentische Räumlichkeit vermitteln. Canton sieht im Konzept der Musicbox M auch den Einsatzbereich einer Soundbar, so dass dieser Lautsprecher als kompakte, universelle Entertainment-Zentrale im Wohnzimmer eingesetzt werden kann. Diesen Anspruch unterstreicht auch der eingebaute UKW-Radiotuner. Erwähnenswert ist das koaxiale 2-Wege-Lautsprechersystem. Hier sitzt der Hochtöner im Zentrum des Mitteltöners. Auch diese Lautsprecher konnten wir uns bereits ausführlich anhören. Gerade der virtuelle Surroundmodus hat uns sehr gut gefallen. Es ist erstaunlich, wie räumlich gerade Filmtöne wiedergegeben werden können. Wer im Bassbereich noch mehr Nachdruck und Volumen realisieren möchte, kann sogar einen aktiven Subwoofer direkt an der Musicbox M anschließen.



Vorführung mit der Canton Reference 1.2 DC

In ganz anderen Sphären ist die Canton Reference 1.2 DC unterwegs. Hierbei handelt es sich um das absolute Spitzenmodell des Hauses, mit diesem pro Stück 10.000 Euro kostenden Schallwandler führte Canton auf der High End „Stereo vom Feinsten“ vor. 900 Watt kurzzeitige Musikbelastbarkeit und 500 Watt Dauerbelastbarkeit sprechen eine eindeutige Sprache. Muskeln sollte derjenige haben, der den 143 cm hohen Lautsprecher aufstellt: Die Reference 1.2 DC wiegt 96 kg.

Um die Qualitäten der Reference 1.2 DC optimal zur Schau stellen zu können, führte man mit hochwertiger Elektronik vor. Das akustische Ergebnis spricht für sich. Schon subsonische Frequenzen ab knapp 20 Hz werden erfasst, mit untadeliger Präzision und enormem Nachdruck. Stimmen lösen sich erstklassig vom Lautsprecher und verteilen sich präzise und gleichmäßig im Hörraum. Die Hochtonwiedergabe bietet enorme Räumlichkeit und Transparenz, jeder Anflug von Aggressivität ist der Reference fremd.

Weltpremiere bei Denon. Dort stand der brandneue AV-Receiver AVR-X4000 im Mittelpunkt. Diese Heimkino-Schaltzentrale kommt auf 1.399 Euro und präsentiert sich dafür in absoluter Vollausstattung. Im Vergleich zum Vorgänger AVR-3313 wurde die Neuerscheinung audio- und videoseitig optimiert. Die Endstufen wurden im Sinne noch besserer Leistungsfähigkeit im Bassbereich durch Feintuning weiter verbessert. Hinzu kommt in der Vorstufensektion ein weiterer DSP-Prozessor, so dass der X4000 nun über zwei DSP-Chips verfügt. Die Folge: Es steht eine enorm hohe Rechenleistung abrufbereit zur Verfügung. Die Erweiterung im DSP-Bereich macht es möglich, dass Denon das beste Audyssey-Einmesssystem MultEQ XT32 mit höchster Einmessgenauigkeit in diesem Gerät einsetzt. Schließlich steht das „X“ in der Produktbezeichnung nicht nur für X-Cellent Usability, sondern auch für X-Cellent Performance.



Denon AVR-X4000 mit dem Blu-ray-Player DBT-3313UD



HDMI-Eingang an der Gerätefront

Diese Leistungsfähigkeit zeigt sich genauso beim Video-Board. Hier wurde der Speicher vergrößert, so dass niedrig auflösende Videosignale in noch besserer Qualität auf HD-Auflösungen hochgerechnet werden können. Der X4000 ist auch anschlussseitig mit 7 HDMI-Eingängen und 3 HDMI-Ausgängen sehr gut ausgerüstet. Zwei der HDMI-Ausgänge sind für die Haupthörzone gedacht, ein weiterer für Zone 2/3. Neu ist, dass eingehende HDMI-Signale im Gerät für Zone 2 oder 3 gewandelt werden können.

Der nächst kleinere neue AV-Receiver ist der AVR-X3000, der allerdings nicht in München zu sehen war (bei HIFI-REGLER bereits vorrätig), aufgrund seines Preises von 949 Euro aber sehr interessant sein dürfte. Wo liegen die Unterschiede zwischen den beiden AV-Receivern? Hier wären drei Dinge anzuführen: Der X3000 hat 180 Watt Leistung pro Kanal, der X4000 200 Watt pro Kanal (jeweils an 6 Ohm gemessen, ein Kanal angesteuert). Überdies besitzt der X3000 nur einen DSP-Chip, anstatt über drei verfügt er über zwei HDMI-Ausgänge.

Im Mittelpunkt bei KEF steht das nagelneue E 305-Lautsprechersystem. Als Nachfolger der erfolgreichen KHT-Baureihe führt sie beinahe einen „Kult“ weiter: Mit dem eiförmigen Design, dem UNI-Q-Chassis und der extrem hochwertigen Verarbeitung definierten die KHT-Sub/Sat-Systeme die Maxime „Guter Klang bei kleinen Abmessungen“ beinahe neu. Wahlweise in weißer oder schwarzer Version erhältlich kommt das neue E 305-Set in 5.1 Konfiguration auf 999 Euro. Für diesen fairen Preis bekommt der Kunde eine ausgezeichnete Verarbeitung und die neueste UNI-Q-Chassis Technologie. Bei den UNI-Q-Chassis liegt der Hochtöner im Zentrum des Mitteltöners, was dafür sorgt, dass Hoch- und Mitteltonbereich exakt zur gleichen Zeit beim Hörer eintreffen. Zu den kompakten Satelliten gesellt sich ein vom Design her perfekt abgestimmter Subwoofer, der über eine 250 Watt starke Digitalendstufe verfügt.





Dazu gehöriger aktiver Subwoofer mit 250 Watt ClassD Digitalendstufe

Wir konnten die neuen Lautsprecher der E-Serie bereits hören. Für so kleine Boxen ist die Räumlichkeit überraschend ausgeprägt, überdies klingen die eiförmigen Lautsprecher ausgesprochen angenehm. Der aktive Subwoofer liefert einen druckvollen Bass, dessen Intensität auch für mittelgroße Hörräume ausreichen dürfte. Die Zusammenarbeit zwischen Satelliten, querformatigem Center und aktivem Subwoofer ist stimmig, so entsteht der Eindruck eines sehr kultivierten, einheitlichen Klangbildes.

Auch einen wichtigen Stellenwert räumt KEF der V-Serie ein. Hier gibt es beispielsweise die V-300. Das System besteht aus zwei ultraflachen Lautsprechern, die links und rechts vom Flachbildschirm an der Wand montiert werden können. Wahlweise ist auch die Aufstellung auf speziellen Ständern möglich. Hinzu kommt ein kleines schwarzes Kästchen, in dem ClassD-Verstärker mit 2 x 50 Watt nebst Steuerungselektronik untergebracht sind. Der Preis: 799 Euro. Weiter neu kommt die V-700 Soundbar für 699 Euro. Hier befindet sich die Verstärker- und Steuerungselektronik im Soundbargehäuse. Die Leistung beträgt auch hier 2 x 50 Watt. Alternativ wird zukünftig ein Paket bestehend aus der V-700 Soundbar und einem kabellos eingebundenen aktiven Subwoofer im Programm sein.



KEF V-300



Box, in der die Verstärker- und Steuerungselektronik untergebracht ist



V-700 Soundbar

KEF steigt mit einem On-Ear- und einem In-Ear Kopfhörer auch in den Kopfhörer-Markt ein. Der M500 On-Ear kostet 300 Euro, der M200 In-Ear kostet 200 Euro, besonders hervor sticht die exzellente Verarbeitung, besonders gut beim M500 sichtbar. Beide Kopfhörer sollen sich bzgl. der klanglichen Auslegung am angenehmen und natürlichen KEF-Sound orientieren.



KEF M500

Neben KEF ist auch Arcam im Vertrieb von GP Acoustics und hier gibt es mit dem AVR750 für 5.000 Euro in ca. 2 Monaten einen echten neuen AV-Boliden, der mit 7 x 120 Watt nur auf den ersten Blick eher wenig Leistung offeriert. Kenner wissen aber: Arcam misst mit sieben voll ausgesteuerten Kanälen und nicht nur mit einem voll ausgesteuerten Kanal. Daher darf man den AVR-750, wie man es von Arcam gewohnt ist, als sehr leistungsfähig einstufen. Er ist komplett mittels App über das iPad steuerbar und kann niedrig-auflösende Signale auf bis zu 4K hochrechnen. Besonderheit: Bis 20 Watt laufen die Endstufen im klanglich absolut reinen ClassA-Betrieb. Wird mehr Leistung abverlangt, erfolgt automatisch die Umschaltung in den ClassAB-Betrieb.



Arcam AVR750

Für einen Paukenschlag in München sorgte Magnat. Hier war die Quantum Signature zu bewundern. Diesen imposanten Standlautsprecher „schenkt“ sich Magnat zum 40-jährigen Jubiläum dieses Jahr. Pro Stück 3.750 Euro kostend wiegt die Quantum Signature satte 73 kg. Auf der Schallwand findet sich der von zwei Mitteltönern eingeschlossene Hochtöner (d'Apollito Anordnung). Die Mitteltöner messen 170 mm, hinzukommen gleich drei 200 mm Basschassis. In Kombination mit über 100 Liter Gehäusevolumen soll die gigantische Box bis auf 16 Hz hinunterspielen. Nicht minder beeindruckend sind die 75 kHz, die die obere Grenzfrequenz darstellen. 400 Watt Nennbelastbarkeit und 700 Watt Musikbelastbarkeit müssen sich hinter kaum einem Konkurrenten verstecken.

Damit der Lautsprecher auch entsprechend hochwertig angesteuert werden kann, hat Magnat als weitere Neuheit gleich den passenden Hybrid-Verstärker RV 3 im Programm. Ab Juni ist er für 2.700 Euro zu erwerben. Der Verstärker arbeitet mit einer kanalgetrennten Röhrenvorstufe und einer Endstufe in diskreter Transistor-Bauweise. Die Endstufen stellen 700 Watt Musikleistung und 400 Watt Dauerleistung zur Verfügung. Für optische Hochwertigkeit sorgen die dicke Aluminium-Frontblende und der sehr präzise Lautstärke-Drehregler ebenfalls aus Aluminium.

Wir hatten die Gelegenheit, die Kombination aus Quantum Signature und RV 3 bereits zu hören – und waren beinahe sprachlos: Vor allem die Tiefbassfähigkeiten sind imposant, enorm präzise und druckvoll gibt die Signature auch tiefste Frequenzen wieder. Die drei Basschassis sprechen unglaublich impulstreu an, dadurch entgeht dem Zuhörer kein Detail. Der RV 3 liefert souverän Leistung auch bei hohem Pegel, sehr gut gefällt uns der leicht warme Klang, bedingt durch die Röhrenvorstufe. Der Hochtönenbereich besitzt Strahlkraft und klingt gleichzeitig angenehm.



Magnat Quantum Signature für 3.750 Euro pro Box



RV-3

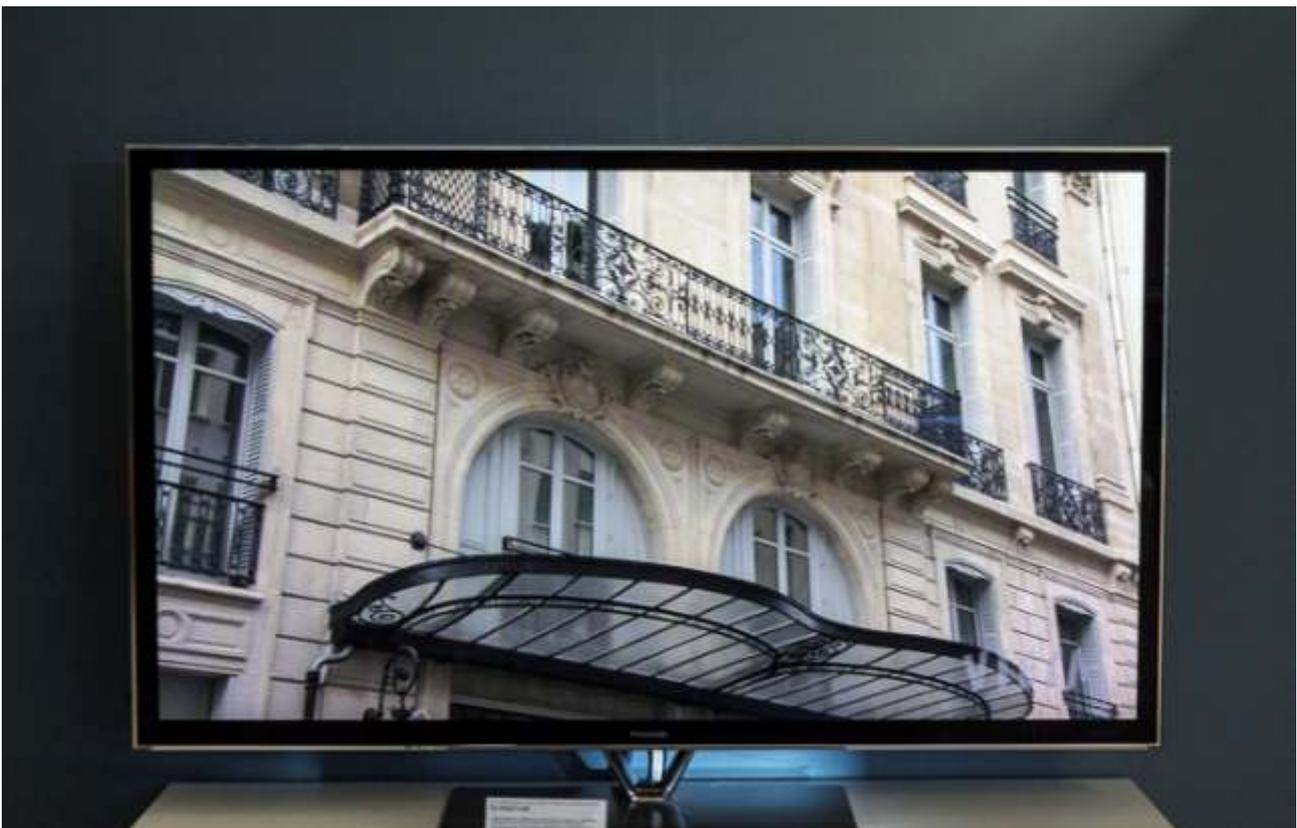


Vorführung

S
P
E
C
I
A
L

Das Motto der High End ist bestes Bild und bester Ton. Nachdem wir uns mit bestem Ton schon ausführlich auseinandergesetzt haben, ist nun das beste Bild an der Reihe, und dazu besuchten wir den Panasonic Stand. Hier gab es das nur in limitierter Auflage lieferbare Plasma Panel TXP60ZT60E zu sehen. Ausschließlich mit 153 cm Bilddiagonale erhältlich besitzt es als einziges das Studio-Master-Panel. Um störende Reflektionen drastisch zu verringern, gibt es zwischen Frontglas und Panel keine Luftschicht mehr. Dank Ultimate-Black werden neue Rekorde beim Schwarzwert erreicht. Der ZT60 hat 30.720 Helligkeitsabstufungen. Dank weiterentwickelter Pixel-Struktur und des High-Kontrast-Filter-Pro begeistert das Kontrastverhältnis. Weitere Ausstattungsmerkmale: 3.000 Hz Frame-Interpolation, Twin-HD-Trippel-Tuner, Touch-Control Fernbedienung, eingebautes WLAN und mindestens 100.000 Stunden Lebensdauer.

Der ZT60 verfügt über die beiden THX Bildprogramme THX Cinema für den abgedunkelten Raum und THX Bright Room für Räume mit mehr externem Lichteinfall. Absolutes Highlight ist aber das „EBU“ Bildprogramm, nur im ZT60 an Bord. „EBU“ steht für „European Broadcasting Union“, hier werden genaue Standards für die optimale Übertragung von TV-Signalen festgelegt. Im EBU-Programm gibt der ZT60 Signale mindestens in der Qualität wieder, die im EBU-Standard festgelegt ist.



ZT60 - neuer Maßstab bei der Bildgüte von FullHD TVs



ZT60 mit umfangreichen Einstellungsmöglichkeiten. Die Intelligent Frame Creation arbeitet mit 3.000 Hz

Als weitere Bildprogramme gibt es die beiden Modi Professionell 1 und Professionell 2 (die beiden ISF-Bildfelder, hierzu gibt es für die perfekte Justage weiter gehende Einstellparameter) sowie Dynamik (pures Showroom-Programm, für zu Hause am besten vergessen), Kino und Standard.

Wir konnten uns den ZT60 schon im THX Cinema Bildmodus anschauen: Besonders gelungen ist die Farbwiedergabe, selbst das kritische Rot wird satt und rein, ohne Übersättigung, dargestellt. Das Farbrauschen ist außergewöhnlich gering. Der Schwarzwert liegt nochmals über den bereits ausgezeichneten Werten, die wir von Panasonic Top-Plasma-TVs kennen. Die außergewöhnliche Plastizität und der exzellente Gesamt- wie auch Detailkontrast runden unsere Eindrücke ab.

Als Zuspeler für verschiedene 1080p/24 Hz-Bildsequenzen fungierte der DMP-BDT500 Blu-ray-Player, seines Zeichens das Panasonic-Spitzenmodell. Mit extrem stabiler 24p Ausgabe werden hier ideale Rahmenbedingungen geschaffen, um die Fähigkeiten des ZT60 mit Studio Master Panel auszuloten. Diese zeigen sich auch in einer enormen, aber nie künstlich wirkenden Bildschärfe – noch immer ist das Bild eines Plasma-Flachbildschirms natürlicher „scharf“ als das eines LCD-TVs. Farbübergänge werden exakt wiedergegeben, Pixelmuster oder Dithering ist nicht zu beobachten. Gerade auch Hautfarben stellt der ZT60 exzellent dar – dadurch wirkt alles in höchstem Maße authentisch und greifbar. Unseren ersten Eindrücken nach sind Weißpunkt und Gamma recht nahe am Ideal, ebenso der Farbraum mit hoher Gleichmäßigkeit.



Premium Remote und Touch Remote im Lieferumfang



Panasonic TX-P55VTW60

Mit dem TX-P55VTW60, ebenfalls mit Twin HD Triple Tuner ausgestattet, ist auch eine weitere hoch attraktive Plasma-Baureihe (VTW60), eine Stufe unter dem ZT60, am Start – und auch dieses Modell stand in München. Die 3000 ffd Frame Interpolation sorgt auch beim VTW60 für enorme Bewegungsschärfe und Bewegungsstabilität bei allen Arten von Bewegungen und Kamerafahrten. Im direkten Vergleich zieht das ZT60 leicht bei Schwarzwert und Detailkontrast sowie Farb-Authentizität vorbei und rechtfertigt somit seine Ausnahmestellung. Das VTW60-Plasma aber begeistert mit lebendigem, dynamischen Bild – alles wirkt plastisch und echt, Farben werden nuancenreich dargestellt. Flackern und Flimmern bei hochfrequenten Bilddetails ist praktisch nicht auszumachen. Im Vergleich zu den 2012er Plasmas konnte auch das Rauschverhalten weiter optimiert werden, auch bei genauem Hinschauen gibt es kaum noch Rauschmuster. Beide THX Bildmodi (Cinema + Bright Room) sind auch beim VTW60 vorhanden.



GTW60-Reihe

Meister der „bürgerlichen“ Preisklasse ist stets die GT-Plasma-Baureihe von Panasonic. Besonders beliebt sind die leistungsstarken Flachbildschirme in 50 Zoll. Daher verwundert es kaum, dass Panasonic genau dieses 50-Zoll-GT-Modell des Jahres 2013 mit nach München nahm. Das Panasonic TX-P50GTW60 besitzt auch bereits den THX-Bildmodus, hat aber einen normalen Triple HD-Tuner und keinen Twin HD Triple Tuner. Dafür gibt es auch beim GTW60 schon die 3.000 ffd Frame Interpolation. Das Bild des Plasmas wirkt sehr Kino-like und muss sich kaum hinter dem des VTW60 verstecken. Etwas mehr Detailschärfe und Detailkontrast, gerade in den hinteren Bildebenen, produziert die teurere VTW60-Plasmabaureihe, aber schon das GTW60 brilliert mit einer Bildgüte, die man nur selten in der 50 Zoll-Liga antrifft.



Links: die neue Phonar Veritas NEXT p8

Nach dem „visuellen“ Ausflug melden wir uns nun wieder an der „Tonfront“ zurück – mit dem Topmodell Veritas p8 NEXT des deutschen Lautsprecher-Hersteller Phonar. Die zwei Tief-Mitteltöner umrahmen den Hochtöner auf der Schallwand in einer d'Applito Konstruktion. Zusätzlich verfügt die Veritas p8 NEXT über einen seitlichen 21 cm Basstreiber.

Die p8 NEXT gibt es auch in einer teilaktiven Version. Hierbei wird der seitliche Bass von dem DSP active 200 angetrieben. Durch den digitalen Signalprozessor können akustische Raumprobleme, durch Veränderungen des Filters mit Hilfe vorgegebener Setups akustisch korrigiert werden.

Der renommierte Hersteller Music Hall – hier liegen hochwertige Stereokomponenten im Fokus – wird in Deutschland von Phonar vertrieben. Wir möchten Ihnen drei besonders interessante Plattenspieler präsentieren.



Ikura SE

Brandneu auf der High End stand von Music Hall der Plattenspieler Ikura. Als „Special Edition“ SE für 1.500 Euro und in einfacherer Variante mit etwas weniger Technik für 1.000 Euro erhältlich. Der SE hat einen Acylplattenteller, einen wertigeren Tonarm und ein besseres System. Im September/Oktober 2013 werden die beiden Plattenspieler erhältlich sein.

Schon verfügbar ist das absolute Spitzenmodell: Der Music Hall mmf-11 Plattenspieler stellt das Flaggschiff aller music hall Platenspieler da und besitzt eine vierlagige Sandwich-Konstruktion. Er wird in einem hochglänzend schwarzen Pianolackfinish gefertigt. Alle vier Ebenen sind mit Sorbothanhalbkugeln voneinander getrennt, einem High-Tech Material mit exzellenten Entkoppelungs-Eigenschaften. Der gesamte Antrieb sowie die Motorsteuerung ruhen entkoppelt in einem separaten Gehäuse auf der untersten Ebene des mmf-11.

Auf der obersten Ebene ist das Tellerlager und die Tonarmbasis montiert. Die dazwischen liegende zweite und dritte Ebene trennen die Antriebseinheit äußerst wirkungsvoll von akustisch schädlichen Einflüssen auf das Tellerlager und die Tonarmbasis. Gleichzeitig bewirken sie eine effektive Resonanzableitung und eine hohe Chassismasse. Das gesamte Laufwerk ruht auf vier hochwertigen Gerätefüßen, die in ihrem Innern eine gegenpolige Anordnung von Magnetscheiben besitzen und das Gerät schwebend in Balance halten. Wir nahmen des Meisterwerk in Augenschein und waren schon vom optische Eindruck total begeistert.



Piega auf der High End

Nun verlassen wir bezogen auf die Herstellerseite Deutschland und begeben uns zum „Schweizer Tonmassiv“ von Piega. Gerne betont der Schweizer High-Tech-Hersteller, dass er anders ist als andere Anbieter von Schallwandlern. Die spezielle Koax-Bändchen-Technologie (Verfolgung des Punktschallquellenprinzips) und die nahtlosen Aluminium-Gehäuse sorgen für Exklusivität.

Besonders hervorzuheben ist die Piega Master One, die 17.000 Euro pro Stück kostet und 60 kg wiegt. Sie hat eine sehr interessante Formensprache, besonders aus seitlicher Perspektive mit dem besten Koax-Bändchen und zwei 22 cm Bässen ist sie für alle Lebenslagen bestens bestückt.

Vorgeführt hat Piega in München mit der Coax 90.2, diese edle Aluminium 3-Wege-Standbox kostet pro Stück ab 8.000 Euro (je nach Farbgebung) und wiegt 46 kg. Der Frequenzgang reicht von 24 Hz bis 50 kHz. Dadurch ist sie auch für hochauflösende Audiomedien vorbereitet.

Wer es etwas schlanker und preisgünstiger mag, kann sich für die Premium 50.2 entscheiden, pro Stück ab 3.200 Euro erhältlich. Der Frequenzgang geht hier von 26 Hz bis 50 kHz, auch die Premium 50.2 setzt auf ein Koax-Bändchen. Bei allen hier genannten Piega-Schallwandlern besticht der frische, dynamische Klang, die Gruppenlaufzeiten sind dank des vom Koax-Bändchen verfolgten Punktschallquellenprinzips absolut stimmig.



S
P
E
C
I
A
L

Piega Master One



Piega Coax 90.2



S
P
E
C
I
A
L

Piega Premium-Baureihe



Pioneer P1

Pioneer hat das neue P1 Pure-Compact-System mit nach München gebracht. Hierbei handelt es sich um einen kompakten Verstärker plus zugehörigem CD-Player, die über sehr hochwertige technische Merkmale verfügen. Es gibt das P1-System auch mit speziell darauf abgestimmten Lautsprechern. In den Verstärker eingebaut sind Direct Energy HD-Endstufen mit 2 x 75 Watt. Da das Gehäuse nur 28,5 cm breit ist, findet die P1-Anlage beinahe überall Platz.

Stereo stand bei Pioneer, wie schon auf der letzten High End, im Mittelpunkt. Vorgeführt wurde mit dem Stereo Vollverstärker A70, der auf 999 Euro kommt. Extra hat Pioneer einen A70 mit Acrylglasabdeckung auf dem Gehäuse mitgebracht. Dadurch konnten interessierte Besucher genau den in drei Kammern unterteilten inneren Aufbau betrachten. Der A70 hat einen parallel-symmetrischen Endstufen-Aufbau für höchste Klangqualität und 192 kHz 32 Bit DA-Wandler.

Unser Messe-Fazit: Insgesamt war auch die High End 2013 wieder eine Reise Wert – auch wenn der „beste Ton“ eindeutig überwog und das „beste Bild“ etwas in den Hintergrund trat.

Interessant ist, wie sich verschiedene Technologien immer weiter durchsetzen:
 so der USB-Eingang nebst asynchronem USB-Wandler z.B. an Stereoverstärkern,
 die dadurch direkt Kontakt mit PC oder Mac aufnehmen können.
 Des Weiteren erleben die totgeglaubten Aktivboxen z.B. bei Aurum einen zweiten Frühling
 in nie dagewesener Perfektion. Hochwertiges, edles Stereo liegt absolut im Trend –
 immer mehr Hersteller setzen wieder fokussiert auf bestmögliche Zweikanalwiedergabe.

Neuer AV-Receiver: Onkyo TX-NR626

„Besser denn je – das sagt Onkyo über den neuen TX-NR626.
Wir haben überprüft, ob es stimmt!“

Susanne Schnick



Onkyo TX-NR626 für 599 Euro

Die Karten in der besonders hart umkämpften 500 bis 600 Euro-Klasse bei den AV-Receiver werden wieder einmal neu gemischt: Alle großen Hersteller haben ihre 2013er Modelle vorgestellt. Besonders „heiß“ auf die Krone in der Mittelklasse ist der für exakt 599 Euro in schwarzer oder silberner Version erhältliche Onkyo TX-NR626. Der AV-Receiver begeistert mit sieben eingebauten Endstufen, jede von ihnen 160 Watt stark (1 kHz, 1 % Gesamtklirrfaktor, 6 Ohm, 1 Kanal angesteuert, IEC). Hinzu kommen gleich zwei Vorverstärkerausgänge zum Anschluss von aktiven Subwoofern.



Multimediale Vielfalt

Der im typischen, schlicht-schicken Onkyo-Design gehaltene TX-NR626 hat erstmals Bluetooth und WLAN gleich fest eingebaut - praktisch, man muss keine Dongles mehr anschließen und kein Geld mehr in optionale WLAN- oder Bluetooth-Adapter investieren. Multimedial ist der Onkyo ohnehin eine Klasse für sich. Spotify, Last.fm, AUPEO!, simfy und MP3 Tunes sind als internetbasierte Musikplattformen direkt über ein Menü bequem abrufbar.

Beim Musik-Streaming vom PC oder Home Server werden nahezu alle gängigen Formate entgegen genommen, sogar DSD und Ogg Vorbis. Natürlich gibt der Onkyo auch AAC, Apple-Lossless, FLAC, WAV, WMA, WMA-Lossless und MP3 wieder.

Für Android- und Apple iOS-Devices ist überdies eine übersichtliche und grafisch attraktive App kostenlos erhältlich. Mit dieser können auch die ganzen Multimedia-Funktionen gesteuert werden.



Über die App kann auch die gesamte Multimediasektion bedient werden

T
E
S
T



Innenleben

Der Onkyo ist mit hochwertigen TI Burr Brown 192 kHz/24-Bit D/A-Wandlern ausgestattet. Weitere Merkmale umfassen einen leistungsfähigen Transformator und auch leistungsstarke ELKOs als Kurzzeit-Stromspeicher bei plötzlichen Pegelspitzen, z.B. bei großen Effekten. Leider ist nur ein Blech-Kühlkörper verbaut und kein passives Kühlelement aus Aluminium. Der passive Kühlkörper wird von einem relativ großen, aber leisen Ventilator unterstützt. Innen wie außen ist der Onkyo sehr gut verarbeitet, so dass man erstaunt ist, wie viel sichtbare Qualität man für 599 Euro inzwischen einkaufen kann.

Der AV-Receiver ist auch als Videoschaltzentrale bestens geeignet. Den Anfang machen gleich sechs HDMI-Eingänge und zwei HDMI-Ausgänge. Hinten ist überdies ein MHL-fähiger HDMI-Eingang untergebracht, mit dessen Hilfe die medialen Inhalte von Smartphones bei direktem Anschluss über den TX-NR626 wiedergegeben werden können. Leider gibt es auf der Gerätefront zwar einen USB-Eingang, aber keinen HDMI-Eingang. Der Onkyo ist dank des Marvell Odeo-Videochips in der Lage, niedriger auflösende Inhalte auf bis zu 4k hochzuskalieren, wenn das Bildwiedergabegerät diese im Vergleich zu FullHD viermal so hohe Auflösung bereitstellt.

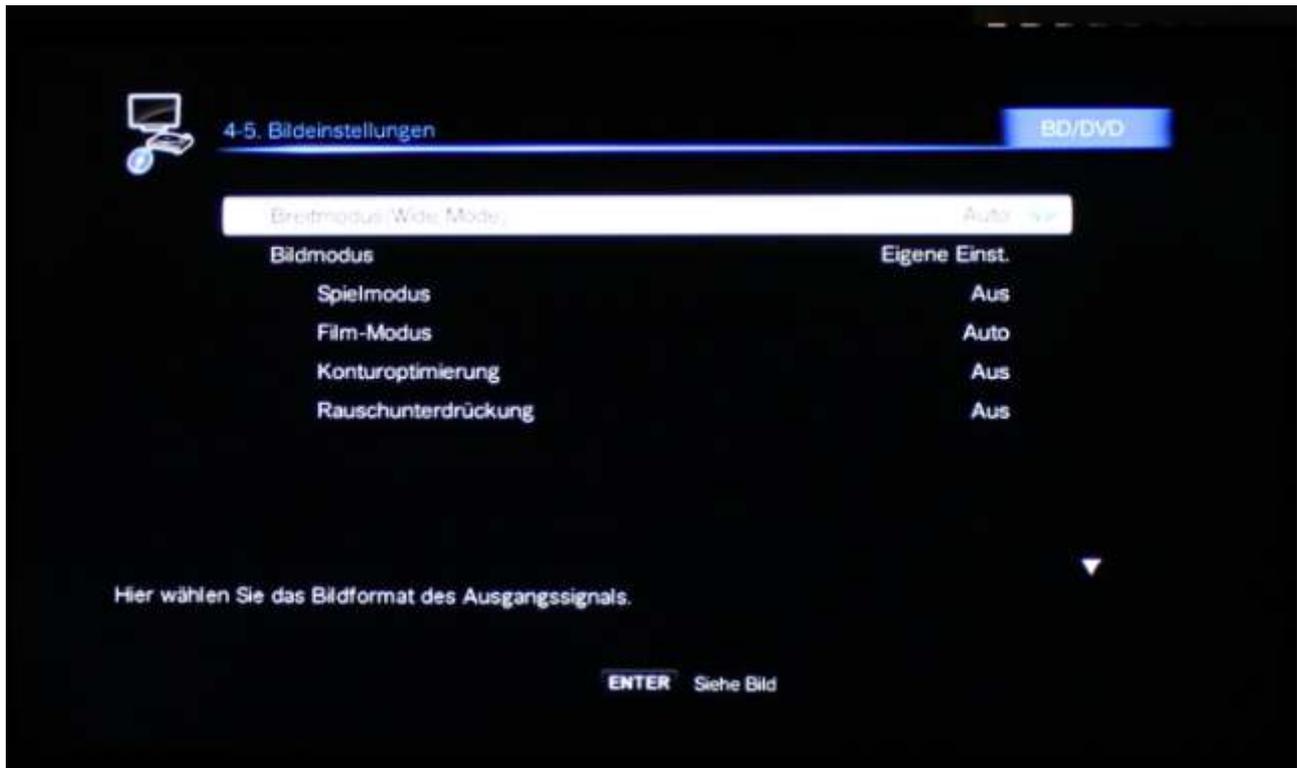


Rückseite



Frontanschlüsse

T
E
S
T



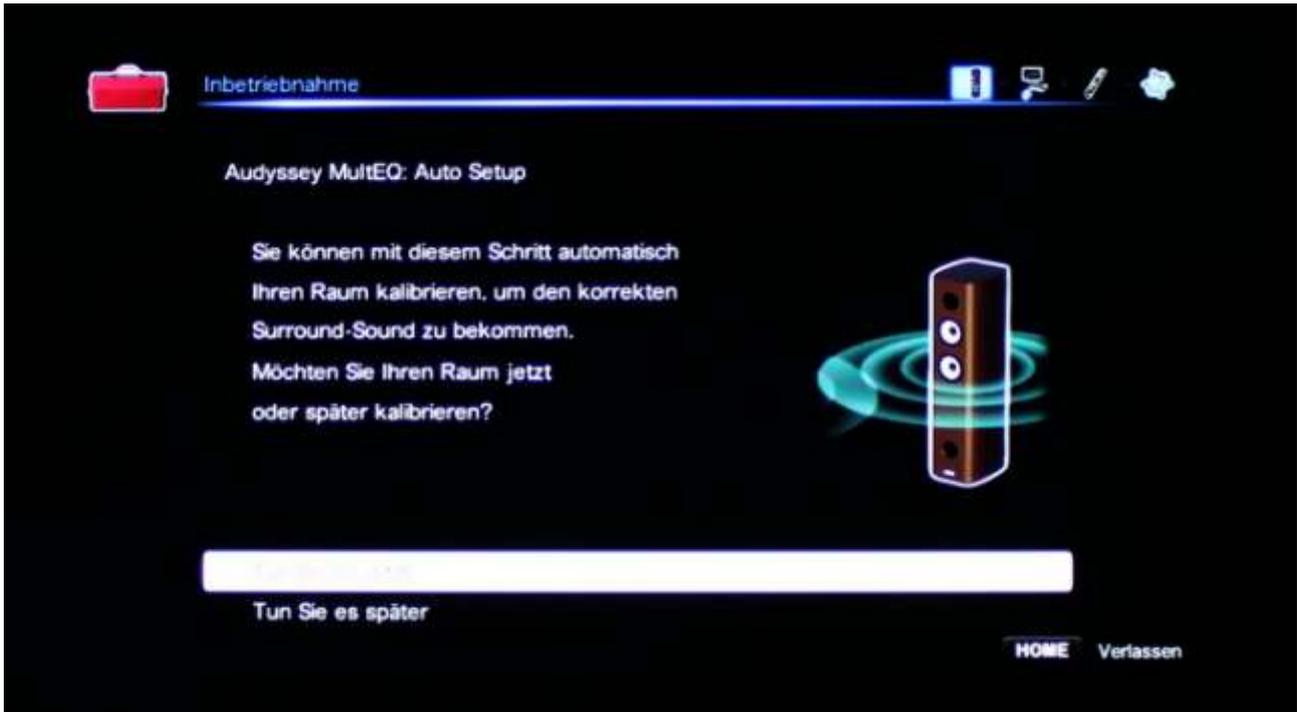
Video-EQ, Teil 1



Video-EQ, Teil 2

Auch an Bord ist ein Video-EQ, der zum einen vorgefertigte Bildfelder mitbringt, zum anderen kann der Anwender selber justieren.

Der Onkyo bietet verschiedene Komfortmerkmale, zunächst wäre der Installationsassistent aufzuführen. Dieser begleitet in vier Schritten durch die Grundkonfiguration. Im Mittelpunkt steht die Verwendung von Audyssey MultEQ als automatisches Einmess- und Room EQ-System.



Im Installationsassistenten wird auch auf die Verwendung von Audyssey MultiEQ eingegangen

An mindestens drei und maximal sechs Punkten kann eingemessen werden. Nach Abschluss der Messung stehen dem Anwender die beiden Audyssey-Kurven „Movie“ und „Music“ zur Verfügung. Als sehr praktisch während des Betriebs erweisen sich zwei weitere Merkmale. Zum einen ist durch Drücken der „Q“-Taste auf der Fernbedienung auch während der Wiedergabe ein Menü für wichtige Grundeinstellungen verfügbar. Dieses legt sich links unten im Screen über das Wiedergabe-bild (Overlay-Menü). Zum anderen bringt der TX-NR626 HDMI InstaPrevue mit. Hier können alle über HDMI angeschlossenen Geräte mit Namen versehen werden, zum anderen kann der Anwender per Bewegtbild-Vorschau sehen, was gerade an welcher HDMI-Quelle läuft.



Messmikrofon

Nun hat uns natürlich interessiert, zu welchen klanglichen Leistungen der nagelneue Hoffnungsträger von Onkyo ist. Hier können wir zunächst anführen, dass der TX-NR626 sowohl im Musik- als auch im Filmtonebetrieb ausgezeichnete Leistungen erbringt. Im Vergleich zum 2012er Modell TX-NR616 nimmt die Gesamtdynamik hörbar zu. Auch klingt der Onkyo noch kraftvoller und entwickelt im Bassbereich mehr Ausdruckskraft. Stimmen stellt der TX-NR626 sehr gekonnt dar, erst bei sehr hohem Pegel können sie bei Filmtonspuren etwas spitz werden. Wie wir es von Onkyo AV-Receiver schon seit Generationen kennen, ist auch der TX-NR626 sehr musikalisch. Ganz gleich, ob Mehrkanal oder Stereo, das Auflösungsvermögen ist für diese Preisklasse enorm, ebenso die Ausprägung der virtuellen Bühne.



Die Videosektion erfreut ebenfalls mit durchweg hohem Leistungsvermögen. Besonders Filmmaterial wird erstklassig von 576i auf 1080p hoch konvertiert. Solider Bildstand, hohe Bildschärfe, echt erscheinende Farben, ein sattes Schwarz, ein überragender Kontrast und geringes Bildrauschen fügen sich zu einem überzeugenden Gesamteindruck zusammen. Etwas schlechter, aber immer noch sehr gut ist die Upconversion von Videomaterial.

Unser Fazit: „Der Onkyo TX-NR626 begeistert insgesamt durch die üppige Ausstattung, den hohen praktischen Nutzwert und die exzellente Audio- und Videosektion. Zum vergleichsweise kleinen Preis erhält selbst der Anwender mit gewissem Anspruch einen vollwertig auftretenden, sehr gut verarbeiteten AV-Receiver.“

Neuer AV-Receiver: Denon AVR-X1000

„Für unter 400 Euro sind wir zutiefst erstaunt, welche Qualitäten
der neue Denon AVR-X1000 mitbringt!“

Detlev Schnick



Denon AVR-X1000 für 399 Euro



Denon sorgt mit neuen AV-Receiver-Modellen für Aufsehen – denn man verabschiedet sich von der traditionellen Nomenklatur und fügt nach dem Kürzel „AVR“ nun ein großes „X“, das für „Xcellent“ steht, in die Modellbezeichnung ein. Wir konnten das Fünfkanal-Modell AVR-X1000, ausschließlich in schwarzer Version für 399 Euro (UVP) erhältlich, bereits einem Test unterziehen.

Mit 145 Watt pro Kanal ist der Denon wahrhaftig nicht schwächlich – er soll „Xcellent Performance“ bieten. Um diese auch realisieren zu können, setzt Denon auf selektierte Bauteile in der diskret aufgebauten Endstufe. Insgesamt haben die Neuerungen die Aufgabe, für mehr Präzision im Bassbereich und mehr Transparenz im Hochtonbereich zu sorgen.



Aufgeräumtes Innenleben

Der Denon bringt auch ein Audyssey Mult EQ XT-Einmesssystem mit, das an bis zu 8 Hörpositionen zuverlässig einmisst. Frühenstens nach der dritten Position kann man die Einmessung finalisieren und die Ergebnisse berechnen lassen. In unseren Testreihen sorgte der mittels Audyssey eingemessene AVR-X1000 für einen harmonischen und sehr angenehmen Klang. Die Anpassung des Einmesssystems auf den AV-Receiver ist also wirklich gut gelungen – das war nicht immer so. Auch von Audyssey stammen die ebenfalls im Ausstattungsumfang enthaltenen Dynamic Volume und Dynamic EQ. Erstere Funktion ermöglicht Lautstärkeanpassungen in Echtzeit, zweitere Funktion verbessert die Surround-Sound-Klangqualität bei geringen Pegeln.



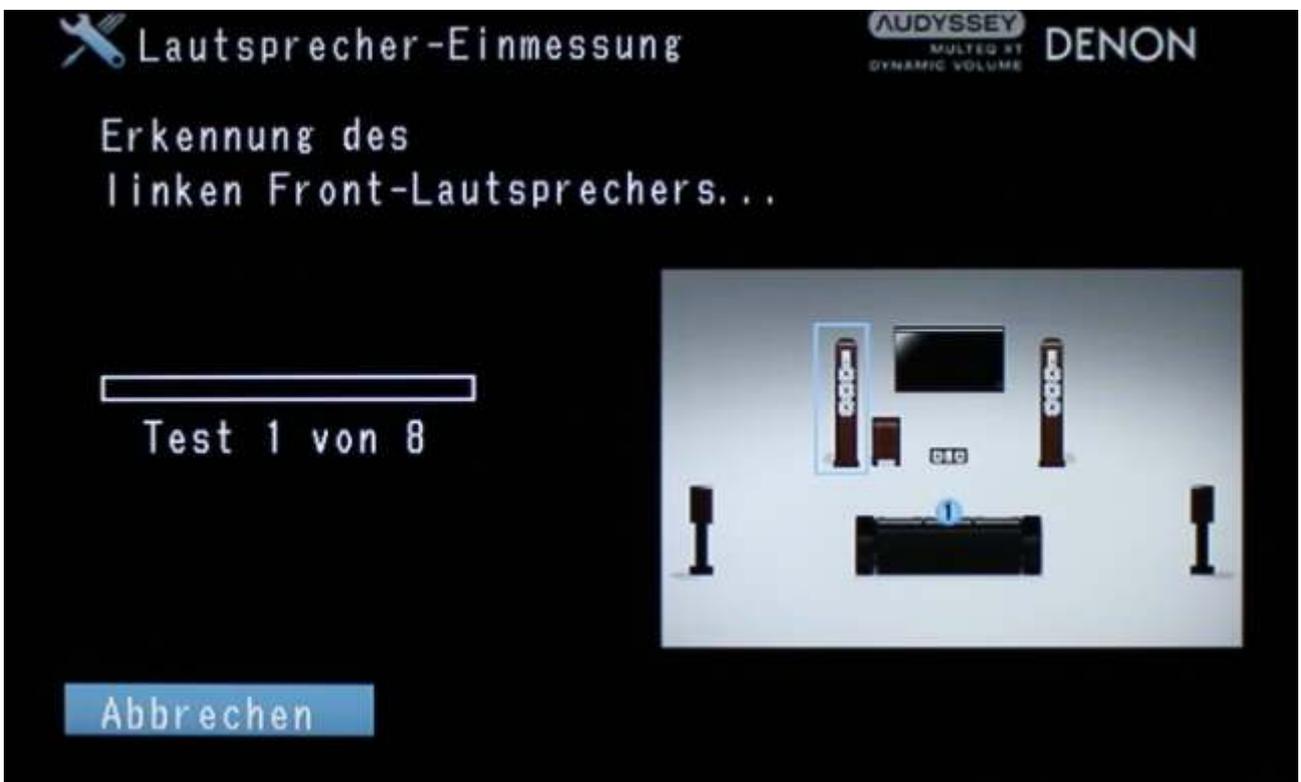
Einmess-Mikrofon

Von modernen AV-Receivern erwartet man eine enorme Vielfalt an multimedialen Funktionen, selbst dann, wenn das Gerät relativ preisgünstig ist. Der AVR-X1000 kann hier aus dem Vollen schöpfen. AirPlay ist mit an Bord und sogar der beliebte, kostenpflichtige Online-Musikdienst Spotify ist mit dabei. Der AVR-X1000 trägt stolz sein DLNA- und sein Windows8-Zertifikat. Des Weiteren ist vTuner als kostenlose Internet Radio Plattform integriert, auch last.fm ist verfügbar. Wie schon von anderen Denon Modellen her bekannt, kann man in einem OSD-Auswahlmenü aus allen Multimedia-Funktionen schnell und praktisch auswählen. Der Denon akzeptiert 192 kHz WAV- und FLAC-Dateien und ermöglicht bei diesen Dateien sogar die Gapless-Wiedergabe.

Das grafische Benutzer-Interface inklusive bebildertem Einrichtungsassistenten ist zwar grafisch nicht so gut auflösend wie in den größeren Modellen, aber es ist enorm, dass Denon ein mehrsprachiges OSD in dieser Preisklasse überhaupt mitliefert.



Mehrsprachiges OSD



Lautsprecher-Einmessung im Installationsassistenten integriert



Anschlüsse auf der Frontseite



Rückseitige Anschlussbestückung

Mit fünf HDMI-Eingängen ist die Bestückung nicht so reichhaltig wie z.B. beim Konkurrenten Pioneer VSX-528. Der AVR-X1000 verbraucht nur wenig Strom im Standby und schaltet sich bei Nichtverwendung automatisch ab.

Der AVR-X1000 überzeugte mit einwandfreier Handhabung. AirPlay und auch das DLNA-Streaming von Musikdateien bis hin zu 192 kHz FLAC-Dateien funktionieren zuverlässig. Klangstärke beweist der Denon bei den hochauflösenden FLAC-Musikstücken ebenfalls: Im Stereobetrieb agiert er kraftvoll, harmonisch, mit dichter Räumlichkeit und guter Transparenz – kurzum: Exzellent für die Preisklasse.

Bedenkenlos kann man mit dem AVR-X1000 auch mehrkanalige Musik oder mehrkanalige Filmtöne anhören. Die schon im Stereobetrieb auffälligen Merkmale kommen auch hier voll zum Tragen. Der Bassbereich ist präzise, die Front-/Surroundbalance stimmig und vokale Elemente werden ausgezeichnet eingearbeitet. Seine akustische Top-Leistung krönt der kleine Denon AV-Receiver mit hervorragender Pegelfestigkeit.



Viele Funktionen, toller Klang, kleiner Preis: der Denon AVR-X1000

Unser Fazit: "Man kann den Denon AVR-X1000 dem versierten Ein- oder Aufsteiger nur wärmstens ans Herz legen. Wer auf umfangreiche Videofunktionalität verzichten kann, findet im neuen Modell einen gleichermaßen klangstarken wie soliden und praxisgerecht ausgestatteten Mittelpunkt für die AV-Kette."

Over-Ear-Kopfhörer: PSB M4U 2

„Innovativ und überraschend bassstark – der PSB M4U 2 hat uns begeistert!“

Jan Frohmader



Anschluss-Sektion

High-Tech-Kopfhörer sind moderne Begleiter für jede Situation des Alltags. Ob abends im Bett, im Zug, in der Meeting-Pause oder im Flugzeug, sie begleiten viele Menschen auf Schritt und Tritt. Natürlich wachsen durch diese universelle Bedeutung auch die Erwartungen an Qualität und Flexibilität eines Kopfhörers mehr und mehr. Auch höchsten Ansprüchen möchten die Sound-Experten von PSB mit dem M4U 2 für 450 Euro gerecht werden.



Nobles Finish



Kippschalter für Funktionswahl

T
E
S
T

Der in hochglänzendem Schwarz mit grauen und silbernen Alu-Applikationen gehaltene edle Over-Ear-Kopfhörer eignet sich mit 32 Ohm Impedanz ideal für den mobilen Einsatz. Bei diesem High Tech Device ist dank eingebautem Verstärker auch aktiver Betrieb möglich. Und – für möglichst komfortable und Gewinn bringende Nutzung bei lautem Außengeräuschpegel ist ein aktives Noise Cancelling integriert. All die Funktionen lassen sich per Kippschalter an der Ohrmuschel bedienen.

Mit zwei innenliegenden und zwei außen liegenden Mikrofonen kann der M4U 2 Umgebungsgeräusche fast gänzlich vom Zuhörer fernhalten. So kann man selbst Opern oder klassischen Konzerten entspannt lauschen. Die Klangqualität nimmt durch das Noise Cancelling kaum ab. Etwas weniger Tiefgang beim Bass und eine minimal geringere Räumlichkeit sind zu vermerken.



Klappmechanismus

Der Hörer mit einem Frequenzgang von 20 Hz bis 20 kHz verfügt über einen cleveren Klappmechanismus, mit dessen Hilfe der M4U 2 einfach im mitgelieferten soliden Transport-Case verstaut werden kann. Im Lieferumfang sind neben Flugzeugadapter und 3,5 mm auf 6,25 mm Adapter auch ein Kabel nebst Kabelfernbedienung für Apple iOS-Devices wie iPod Touch oder iPhone enthalten. Das Kabel ist aber etwas zu hoch befestigt. Durch das eingebaute Mikrofon kann man den M4U 2 auch als Headset nutzen.

Dank „Room Feel“ agiert der PSB-Kopfhörer ungemein direkt und lebendig – so dass man sich mitten im Live-Konzert wähnt. All dies sind keine leeren Versprechungen, sondern konkrete Ansagen: Kraftvoll und energiegeladen marschiert der M4U 2 voran. Gleichzeitig schafft er viel Atmosphäre und liefert auch eine sehr gute Detaillierung.



Sehr gut gepolsterte Ohrmuscheln

Der Hörer trägt sich sehr komfortabel, und Geräusche vom Musik hören dringen kaum nach außen. Er arbeitet nach dem dynamischen, geschlossenen Prinzip und erfreut mit sorgfältig gepolsterten und ergonomisch geformten Ohrmuscheln. Der robuste Metall-Verstellmechanismus fürs Kopfband ermöglicht einen sicheren, festen, aber nie unangenehm drückenden Halt auf dem Kopf.

Unser Fazit: „Insgesamt kann man den PSB M4U 2 nur wärmstens empfehlen, denn er stellt sich souverän allen Anforderungen, die der moderne, anspruchsvolle Hörer in jeder denkbaren Alltagssituation haben kann.“

Over-Ear-Kopfhörer II: Denon AH-D7100

„Vom Feinsten – Klang, Materialqualität, Verarbeitung. Der AH-D7100 ist etwas für Genießer!“

Thomas Schmittlein



Denon AH-D7100 auf dem im Lieferumfang enthaltenen Ständer

Zugegeben, knapp 1.000. EUR sind für einen Over-Ear-Kopfhörer eine nicht unerhebliche Summe, wenn man bedenkt, dass man schon für rund 100 EUR gute Kopfhörer bekommt. Doch wer in solchen Dimensionen denkt, wird dem Denon AH-D7100 nicht gerecht. Das Flaggschiff der aktuellen „Music Maniac“-Referenzklasse besticht durch ausgefeilte Konstruktion bis ins allerletzte Detail.

Schon die edle Verpackung und das gleichermaßen erlesene wie umfangreiche Zubehör machen den Sonderstatus dieses Kopfhörers deutlich. „Angerichtet“ in eleganter Verpackung, kommen im Inneren neben dem Hörer an sich ein Ständer aus Aluminium und Plexiglas, und zwei unterschiedliche Kabel zum Vorschein.

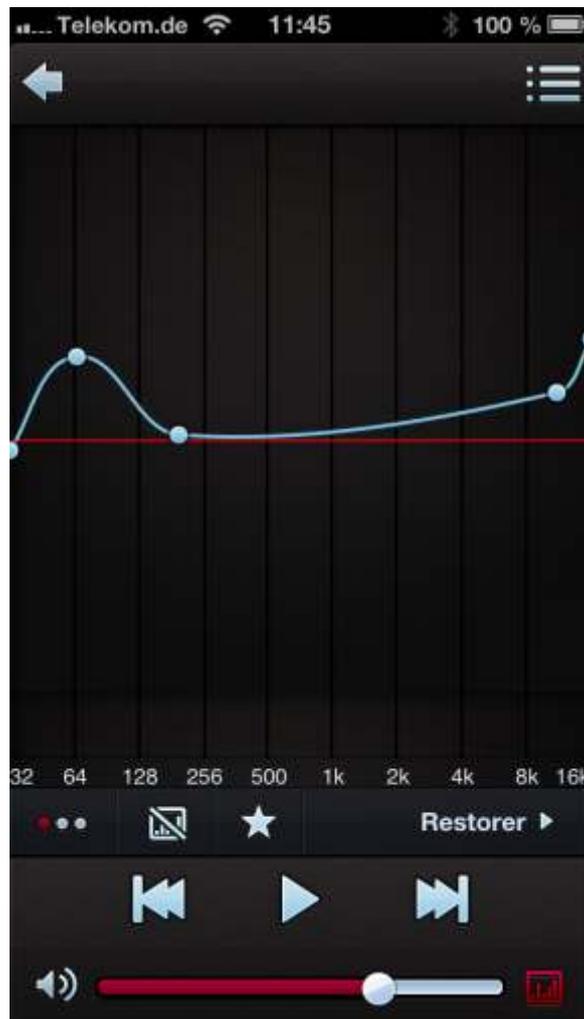


Großes Kabel mit 6,25 mm Stecker, vergoldet



Kleiner 3,5 mm Klinkenstecker am kurzen Kabel für mobilen Einsatz

Das kürzere Kabel ist für den portablen Einsatz gedacht und misst 1,5 Meter in der Länge. Hier ist eine zu Apple iOS-Devices kompatible Fernbedienung ins Kabel integriert. Das zweite Kabel ist mit 3 Metern doppelt so lang, ohne Kabelfernbedienung und in dickerer, extrem hochwertiger Ausführung. Besonderheit ist, dass die Kabelenden am Kopfhörer beidseitig angeschlossen wird, also an jeder Ohrmuschel, farblich markiert, damit Links und Rechts nicht verwechselt werden. Mit im Lieferumfang enthalten ist natürlich auch ein Transportetui.





Viele vorprogrammierte EQ-Kurven verfügbar

Nutzt man den Kopfhörer zusammen mit Apples iPhone oder einem Android-Device, dann kann man die Denon Audio-App verwenden. Sie hat die Aufgabe, die Musikwiedergabe zusammen mit dem Smartphone zu verbessern. Sie verfügt über verschiedene Funktionen. So kann man aus der Wiedergabe heraus eigene Wiedergabelisten erstellen.

Ein aufwändiger 100 Band-EQ ist ebenfalls Bestandteil der App und ermöglicht die Erstellung individueller Equalizer-Kurven. Zum Schluss kann man die eigene EQ-Kurve auch speichern. Hinzu kommt eine beachtliche Anzahl an vordefinierten EQ-Einstellungen. Social Network-Support darf auch nicht fehlen. Der stolze Besitzer kann über Facebook oder Twitter die Musik bekanntgeben, die er gerade über den AH-D7100 hört.

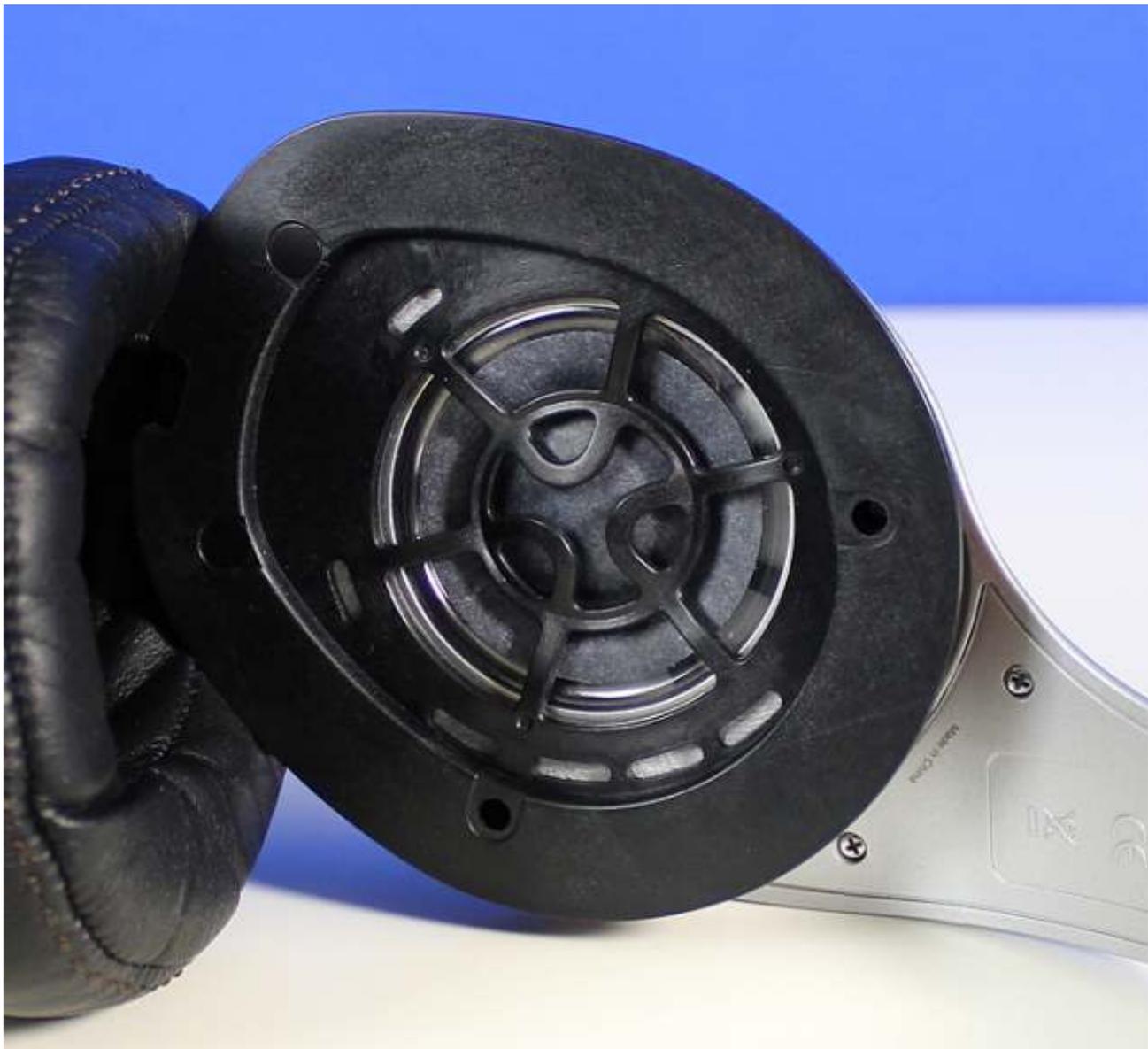
In der Praxis lässt sich die App einfach bedienen, und die grafische Darstellung der EQ-Funktion gefällt. An vorgefertigten EQ-Kurven finden sich: Restorer (zur klanglichen Verbesserung stark komprimierter Musikdateien), Flat, 10 Band, Classical, Live Tracks, Loudness, One-Third-Octave, Small White Buds, Smooth Jazz, Studio Cans und Vocal Booster.



Mahagoni-Ohrmuscheln

Betrachtet man den noblen, nach dem dynamischen Prinzip arbeitenden Kopfhörer genauer, fallen als erstes die ungemein edlen Materialien auf, die für das Produkt verwendet wurden. So bestehen die Ohrmuscheln aus teurem, seltenem Mahagoni-Holz, dem auch exzellente akustische Eigenschaften nachgesagt werden. Nicht umsonst weisen Violinen oftmals einen Korpus aus Mahagoni auf. Auch Metall wird eingesetzt, um dem Anspruch der Preisklasse aus Sicht der Verarbeitung auch gerecht zu werden.

Damit ein optimaler Tragekomfort geboten wird, setzt Denon auf pentagonale Ohrpolster mit Memory Foam und eine leichtgängige, präzise Verstellung des Kopfhörer-Bügels. Dies alles sorgte im Test für exzellenten Tragekomfort. Positiv hinzu kommt, dass das Material der Ohrmuscheln innen nicht schweißtreibend ist, daher kann man den AH-D7100 auch über längere Zeit bequem tragen. Tribut an die aufwändige Technik ist allerdings das Gewicht von 370 Gramm ohne Kabel.



Aufwändige Technik und hochwertige Materialien - hier haben wir ein Ohrpolster entfernt, um die Details freizulegen

Bestmögliche klangliche Leistungsfähigkeit garantiert Denon durch die 50 mm „Free Edge“ Nanofaser-Treiber, die höchste Belastbarkeit mit extremer Detailtreue und enormer Dynamik verbinden sollen. Der Kopfhörer hat eine maximale Leistungsaufnahme von 1.800 mW und gibt Frequenzen zwischen 5 und 45.000 Hz wieder. Damit eignet er sich auch vortrefflich für das Hören hochauflösender Audiodateien z.B. im FLAC-Format mit 88,2, 96 oder gar 192 kHz. Die Eingangsimpedanz beträgt 25 Ohm, die Empfindlichkeit liegt bei 110 dB/mW.

Wie schlägt sich das Wunderwerk in den Hörtestreihen? Klare Antwort: Bombastisch! Gerade bei klassischer Musik bemerkt man sofort die ungemein detailreiche, direkte und authentische Wiedergabe. Diffizile instrumentale Strukturen werden überragend erfasst, z.B. ein ganzes Orchester ist optimal bis in die hintersten Reihen durchmodelliert. Instrumentale Soli wirken natürlich, feinst strukturiert und lebendig. Der AH-D7100 schafft es beinahe perfekt, typische Charakteristika einer Stimme oder eines Instruments komplett zu erfassen.



Unser Fazit: „Der AH-D7100 ist ein absoluter Ausnahme-Kopfhörer und verdient sich eine besondere Empfehlung für den enorm anspruchsvollen HiFi-Enthusiasten. Mit feinsten Verarbeitung und über jeden Zweifel erhabener Klangqualität stellt er den Wunschtraum eines jede Musikliebhabers dar.“

Kompaktlautsprecher: Canton Chrono SLS 720

„Dynamisch und detailreich – auch in kompakter Variante
erfreut uns die Canton Chrono-Serie.“

Matthias Walther-Richters



Canton Chrono SLS 720 ohne Schutzgitter

Kleine, feine und technisch aufwändige Regallautsprecher finden sich zu einem Paarpreis von rund 760 Euro im Produktprogramm des hessischen Lautsprecherbauers Canton. Die optisch schicke und gleichzeitig kompakte Chrono SLS 720 kommt wahlweise in hochglänzendem Weiß oder hochglänzendem Schwarz zum Kunden.

Die 2-Wege-Bassreflexkonstruktion trägt die Bassreflexöffnung auf der Rückseite, was eine sehr wandnahe Positionierung ausschließt. Für Impedanzen von 4 bis 8 Ohm ausgelegt, tritt die Chrono SLS 720 mit 60 Watt Nenn- und 100 Watt Musikbelastbarkeit an. Der neu entwickelte Keramik-Hochtöner, Kennzeichen der Chrono SLS-Serie, kommt auch in der SLS 720 zum Einsatz. Dank ihm kann der kompakte Schallwandler bis auf 40 kHz hinauf spielen. Damit macht die SLS 720 auch vor hochauflösenden Audiomedien nicht Halt.



Canton Chrono SLS 720 mit Schutzgitter





Keramik-Hochtöner



Alu-Tief-/Mitteltöner

Der Tiefmitteltöner mit 160 mm Durchmesser weist eine Alumembran auf. Das Lautsprecher-
gitter, sauber und faltenfrei mit Stoff bezogen, hält magnetisch. Wenn man es nicht benutzt und den
Lautsprecher ohne Gitter aufstellt, sind so keine störenden Befestigungslöcher auf der Schallwand zu
sehen. Die Lautsprecherkabel-Anschluss terminals sind einfach und nicht doppelt ausgeführt – Bi-
Wiring oder Bi-Amping funktioniert demnach nicht, bei einem solchen recht kleinen Lautsprecher
wäre dies aber auch eine äußerst seltene Betriebsart. Die Box überzeugt durch eine hohe Tiefen-
wirkung der Hochglanzlackierung und trägt auf der Rückseite sogar noch das Gütesiegel „Made in
Germany“ – selten in unseren heutigen Zeiten.



Anschlussterminal

In den Klangtestreihen entpuppt sich die schmucke Chrono SLS schnell als vollwertiger Schallwandler, der sich ideal für kleine bis mittelgroße Räumlichkeiten eignet. Der Alu-Hochtöner überzeugt durch hohes Auflösungsvermögen und eine überdurchschnittliche Räumlichkeit. Ganz gleich, ob räumliche Tiefe oder räumliche Weite – es ist höchst beachtlich, zu welchen Leistungen die Chrono SLS 720 im Stande ist.

Der 160 mm Tief-/Mitteltöner gibt sich ebenfalls keine Blöße. Natürlich, wer wirklich satten, schwarzen Tiefbass genießen möchte, kann sich zusätzlich aus dem Canton-Portfolio noch einen aktiven Subwoofer hinzu kaufen. Der von uns ebenfalls getestete SUB 600 wäre hier ein geeigneter Kandidat. Der Bassbereich, den die Regalbox wiedergeben kann, ist gut ausgeprägt und überdies präzise gestaffelt.

Stimmen werden sehr akkurat und sauber präsentiert, sehr beachtlich ist die Loslösung des Klangs vom Lautsprecher. Exakte vokale Konturen und eine feine räumliche Ausbreitung sorgen für viel Freude beim Zuhörer. Das gesamte Klangbild wirkt erwachsen und gleichzeitig dynamisch, auch für Klassik oder Jazz ist die Chrono SLS 720 daher eine wirklich gute Wahl.

Unser Fazit: "Insgesamt ist Canton mit der SLS 720 ein wirklich guter Wurf gelungen, die edle, akustisch überzeugende Konstruktion ist jeden Cent ihres Kaufpreises ohne Zweifel Wert."

HIFI-REGLER™

www.hifi-regler.de

August-Horch-Str. 19
D- 95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100